

LECH

Tanzcafé Arlberg Music Festival 23

Ab Sonntag findet in Lech wieder das Tanzcafé Arlberg Music Festival statt. Internationale und nationale Künstler bieten ein Open-Air-Spektakel mit einem Line-up aus Swing und Funk, Soul und Pop, Jazz und R'n'B, Schlager und A Capella, Big Band und Electro. Heuer werden die Acts nicht nur auf den Sonnenterrassen, in den Skihütten und an den Hotelbars in Szene gesetzt, sondern es gibt in Lech auch erstmals eine eigene Festivalbühne. Alle 24 Acts können bei freiem Eintritt genossen werden.

Infos: tanzcafe-arlberg.com

LONDON

Deal mit Banksy bringt Millionen

Ein Bild, das der mysteriöse Street-Art-Künstler Banksy einer britischen Band im Gegenzug für ihren Namen gemalt hatte, ist für eine Millionensumme versteigert worden. Der Musikmanager Miguel Garcia Larios zahlte bei der Auktion in Beverly Hills 2,032 Millionen US-Dollar für „Brace Yourself!“. Das Werk zeigt einen Sensenmann in einem Autoscooter und ist nach dem neuen Namen der Band benannt. Sie hieß ursprünglich Exit Through The Gift Shop. Doch diesen Namen wollte Banksy einem Dokumentarfilm geben, der 2010 erschien. Um Verwechslungen oder Markenschutz-Streitigkeiten zu vermeiden, bot der Künstler der Band ein eigenes kreiertes Bild an – wenn sie ihren Namen ändert. Die Gruppe ging auf den Vorschlag ein. Sängerin Natalie Zalewska sagte, bei dem Verkauf gehe es darum, das Werk als „Teil der Geschichte“ zu bewahren.

Ein Ort der optischen Kunst in Frankreich

INTERVIEW. Die Galerie am Lindenplatz kuratierte in der Fondation Vasarely in Aix-en-Provence die Ausstellung „Espace Lumiere Reflexion“ mit Werken von der Vorarlberger Lichtkünstlerin Miriam Prantl und dem Bildhauer Stefan Faas. Die NEUE sprach mit dem Junggaleristen Leon Boch über diese Schau und seine Ausrichtung im Kunsthandel.

Von Wolfgang Ölz
neue-redaktion@neue.at

Was für eine Beziehung hat die Galerie am Lindenplatz zur Fondation Vasarely, und was ist diese Fondation Vasarely in Aix-en-Provence genau?

Leon Boch: Die Galerie pflegt seit vielen Jahren eine freundschaftliche Beziehung zur Familie Vasarely in Frankreich und somit auch zur Fondation Vasarely. Die Zusammenarbeit zwischen Victor Vasarely und der Galerie war bereits geprägt von gutem und freundlichem Austausch. Umso mehr freut es uns, dass wir bereits nun die zweite Ausstellung in der Fondation machen dürfen und ebenso eine hervorragende Beziehung zum Direktor beziehungsweise Präsidenten und auch Enkelsohn Vasarelys, Pierre Vasarely, pflegen. Die Fondation hat seit einigen Jahren bereits den Sta-



Die Lichtkünstlerin Miriam Prantl und Werke von Prantl und Faas.

GALERIE AM LINDENPLATZ



tut als Französisches Nationalmuseum und auch das Gebäude selbst – ein architektonisches Unikum – steht unter Denkmalschutz, weshalb wir uns sehr freuen und geehrt fühlen, in diesen prächtigen Räumlichkeiten eine Ausstellung gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern aus unserem Programm kuratieren zu dürfen.

Was für Arbeiten von Miriam Prantl werden gezeigt?



Boch: Miriam Prantl präsentiert in dieser Ausstellung neben den „manifolds“, ihren Leinwandarbeiten, auch ihre raumgreifenden und multisensorischen Lichtinstallationen, mit welchen sogenannte „artificial environments“ entstehen und so den materiellen Raum zugunsten des Betrachters in einen immateriellen Raum transferieren. Ebenso wird eine beim letztjährigen „Klanglicht Graz“ präsentierte Arbeit sowie die kontemplative Lichtinstallation „Light Lines“ die Ausstellung ergänzen.

Welche Skulpturen von Stefan Faas werden zu sehen sein?

Boch: Stefan Faas präsentiert sowohl im Außen- wie im Innenbereich der Fondation die qualitativ hochwertig gefertigte und hochpolierten Spiegelstahlskulpturen, welche bereits in zahlreichen Sammlungen (so auch Miriam Prantls Arbeiten)



Die Skulpturengruppe „Mirrorhenge“ steht im Dialog mit Miriam Prantls Arbeiten. GALERIE AM LINDENPLATZ

vertreten sind. Betont werden muss jedoch die speziell für diese Ausstellung gefertigte Skulpturengruppe „Mirrorhenge“, welche eine Referenz zu den mystischen und weltbekannten Stonehenge aufweist und in einen wirklich atemberaubenden Dialog mit den Arbeiten Prantls treten.

Warum empfehlen Sie einen Besuch der Ausstellung?

Boch: Nicht nur die Fondation selbst ist aus architektonischer

und Design-Sicht mehrere Besuche wert. Sie beherbergt auch zahlreiche der repräsentativsten Arbeiten von Victor Vasarely. Die Ausstellung Espace Lumiere Reflexion besticht vor allem dadurch, dass auch die Idee der Op-Art in den Raum und somit direkt zum Betrachtenden herangeführt wird und zu einem multisensorischen und immersiven Erlebnis wird. Durch den Dialog mit den Räumlichkeiten wird immer mehr verdichtenden inhaltlichen Dialog wird den

Besuchern über diverse, spannende Blickachsen eine wirklich einzigartige Ausstellung ermöglicht, welche immer wieder neu erfahren werden kann.

Welches Galerieprofil verfolgen Sie mit der Galerie am Lindenplatz?

Boch: Die Galerie am Lindenplatz verfolgt seit ihrer Gründung 1986 durch Kurt Prantl durchwegs dieselben Ziele. Neben der Präsentation von interessanten und visuell span-

nenden Ausstellungen in den eignen Galerieräumlichkeiten ist die Galerie natürlich darum bemüht, eine gute Zusammenarbeit mit den im Programm der Galerie vertretenen Künstlerinnen zu pflegen. Die umfasst die Organisation von Ausstellungen im musealen Rahmen genauso wie die Platzierung von Kunstwerken in namhaften, öffentlichen wie privaten Sammlungen oder aber auch an öffentlichen Plätzen. Dies bedingt über die Jahre hinweg eine primär positive Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen und Künstlern der Galerie und stellt zum Teil in der heutigen Zeit am heutigen Kunstmarkt eine Seltenheit dar, wenn man beispielsweise die „Pay to play“-Formate einiger neuer Galerien bedenkt.

Welche Künstler der Galerie sind neu, welche von außergewöhnlicher Bedeutung?

Boch: Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit unseren Künstlern, in welcher wir gerne viel Zeit, Energie und finanzielle Mittel investieren, ist es für uns sehr besonders, eine langjährige Kooperation zu pflegen. Dies bedeutet, dass wir in geringem Ausmaß neue Künstler definitiv in unser Programm aufnehmen. So sind die Liechtensteinerin Martina Morger, der Bregenzer Alexander Stark sowie die Schweizer Christian Herdeg und der bereits seit einigen Jahrzehnten verstorbene Morice Lipsi neu bei uns im Programm. Gerade bei Morice Lipsi sind wir nun darum bemüht, diesen international bereits stark vertretenen Bildhauer wieder in entsprechender Weise zu präsentieren, was durch eine sehr enge Kooperation mit dem Museum Lipsi umgesetzt wird. Die Galerie am Lindenplatz ist jedoch sehr um ihre Künstler bemüht und versucht auch, im selben Maße für alle Künstlerinnen tätig zu werden und zu agieren.

Espace Lumiere Reflexion: Bis 10. Mai in der Fondation Vasarely in Aix-en-Provence, Frankreich. www.fondationvasarely.org